

18 englische Divisionen und 15 Kavallerie-Divisionen (darunter 5 englische). Außerdem stehen zum Eingreifen bereit 12 Infanterie-Divisionen der belgischen Armee. Dreiviertel der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlachtteil. Sie werden unterstützt durch 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze, deren Munitionsausrüstung weitesten Sene vom Beginn des Krieges überschreitet. Alle Voraussetzungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem wenn man sich erinnert, daß bei unseren letzten Angriffen in Gegenwart nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren.

Man sieht daraus, welche Erwartungen unsere Feinde im besten auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür aufgewendet hatten: nicht weniger als drei- und neunzig Divisionen. Damit vergleiche man nun den folg der ganzen letzten Offensive... Hoffentlich verfügt nicht die französische Regierung diesen Geheimbefehl abzuleugnen, sie sie es gegenüber dem bekannten Geheimbefehl vom 1. September getan, den unsere Oberste Heeresleitung zu veröffentlichen in der Lage war. Denn nachträglich muß das anzösische Kriegsministerium zugeben, daß jener Geheimbefehl *It* war.

Die Kämpfe um den Avalaberg.

Meldungen aus dem österreichischen Kriegspressequartier.

Einer der wütendsten Kämpfe des Weltkrieges ist nach den vorliegenden Berichten der Sturm auf den Avalaberg gewesen, den die Serben mit großer Hartnäckigkeit verteidigten. Es wird gemeldet:

Österreichische Truppen der k. k. Armee erstmals vom Norden her den Berg Avala und nahmen die vorgelagerte Kuppe 515, eine besonders stark befestigte, sonstweise ausgebauten Stellung. Gleichzeitig nahmen deutsche Truppen vom Westen vordringend die Höhe 565 des Avala-berges. Die Serben haben diesen Berg schon im Jahre 1908, zur Zeit der Krise, stark befestigt, und diese Befestigungen wurden im Jahre 1912 und besonders während der jüngsten langen Kampfspanne durch neue hochmoderne Anlagen etagenartig weiter ausgestaltet. Die Verteidiger wurden in furchtbarem Vajonettkampf aus ihren Stellungen geworfen. Sie hielten bis zum Aushorsten stand. Unverwundet ergaben sich nur wenige.

Gleichzeitig stürmten österreichisch-ungarische Truppen die Stellung am Belfi und kamen bei der Höhe Pausuliste an. Auch diese Stellung spielte im serbischen Verteidigungsplan eine große Rolle. Sie wurde schon in der Krise der Jahre 1908 bis 1909 sehr stark ausgebaut, 1912 wesentlich verbessert und jetzt abermals erweitert. Auch hier gab es nur tote und verwundete Serben.

Italienische Kulturtaten.

Das Wiener "Fremdenblatt" veröffentlicht auf Grund von Protokollen, die mit mehreren aus mehrmonatiger italienischer Gefangenschaft in ihrer fernen Heimat zurückgekehrten Arbeitern aufgenommen worden sind, eine Schilderung empirischer Vorgänge, die sich zu Beginn des Feldzuges an der fernen Grenze abgespielt haben.

Am 4. Juni besetzten italienische Truppen die Ortschaften Amo und Camino der Gemeinde Albusina bei Kastell. Alle wehrpflichtigen Männer wurden festgenommen und in barbaren Weise über die Grenze abgeführt. Der Weg, den die Unglücklichen durch halb Städte zu machen hatten, gestaltete sich zu einem Leidensweg im wahren Sinn des Wortes. Die ihnen zuteil gewordene Behandlung spricht jedem Begriff von Menschlichkeit und Sivilisation ab. Auch die Stellung spielte im serbischen Verteidigungsplan eine große Rolle. Sie wurde schon in der Krise der Jahre 1908 bis 1909 sehr stark ausgebaut, 1912 wesentlich verbessert und jetzt abermals erweitert. Auch hier gab es nur tote und verwundete Serben.

Solche Dinge, schreibt das Fremdenblatt, sind mittleren in Europa geschehen bei einem Volke, das den Anspruch erhebt, in den Kulturrationen der Welt geachtet zu werden. Mit Entzürnung und Abscheu wendet sich die ganze zivilisierte Welt von solchen Grauen ab, wie man sie noch höchstens aus den blutigen Kriegen mit wilden und halbwilden Völkern kennt, und voll Grauen und Ekel blickt sie auf ihre unmittelbaren und mittelbaren Urheber.

Schlacht bei Walandovo.

zwischen Serben und Bulgaren.

Nach Nachrichten aus Nisch erfolgte die bulgarische Offensive auf mindestens 250 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Limotatal, folgt der Eisenbahnlinie Donau-Birat, streift das Biratgebiet, nähert sich der Linie Nisch-Nikob, fährt zur früheren mazedonischen Grenze zurück und setzt sich bis ins Gebiet von Strumica fort. In jener Gegend hat sich eine größere Aktion entponnen. Über Genf wird aus französischer Quelle gemeldet:

Eine große Schlacht ist in der Gegend von Walandovo im Gang, an der 40.000 Bulgaren mit zahlreichem Artilleriematerial teilnehmen. In Mazedonien steht ein Zusammenstoß zwischen den Serben zu Hilfe getretenen Verbündeten und den Bulgaren bevor.

In diesen Kämpfen sollen auch französische Truppen, die von Saloniki kamen, eingegriffen haben.

Frankreichs Kriegserklärung an Bulgarien.

Die Bulgaren an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der französischen Republik fest, daß vom 16. Oktober 1 Uhr morgens ab durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

London, 18. Oktober.

Der Kommandant der verbündeten Flotten im östlichen Mittelmeer teilt mit, daß die Blockade der bulgarischen Küste in der Regel am 16. d. M. 8 Uhr früh begonnen hat. Den neutralen Schiffen wurde 48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blockadezone wegzufahren.

London, 18. Oktober.

Von 21 Opfern des Beppelinangriffs wurde bei festgestellt, daß sie am ausgestandenen Schreß gestorben waren.

Zusammenstoß zwischen Griechen und Franzosen.

In Saloniki ist es zwischen griechischen Gendarmen und französischen Kolonialsoldaten zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Es wird die Klage erhoben, daß englisch und französische Soldaten in die Häuser der Vorstädte ein dringen und dort allerlei Gewaltakte ausüben. Es wurde beschworene französische Bewaffnete entdeckt, die in der Nacht zum 15. d. M. in einem Hause acht französische Soldaten angreiften, die dort gewaltsam auftraten. Die französischen Soldaten widerholt sich der Wache und erschossen sechs Griechen. Die Wache löste hierauf vier Franzosen, während die übrigen schwer verletzt wurden.

Die Landungsstruppen in Saloniki.

In Saloniki waren, nach Meldungen, die in Berlin eintraten, bis zum 16. Oktober nur etwa 25000 Franzosen und 8000 Engländer gelandet. Im Hafen wurde die französische Flagge gehisst. Die Franzosen organisierten ein Hafenkommando und einen Gendarmeriedienst. Kleine Truppenteile sind bereits in Richtung Gemahli abtransportiert.

Rumäniens Einspruch gegen russischen Durchmarsch.

Ruhrlands Verlangen, die Zustimmung der rumänischen Regierung zum Durchmarsch russischer Truppen durch die Dobrudscha nach Bulgarien zu erhalten, ist entschieden zurückgewiesen worden. Ministerpräsident Bratianu erklärte, jeden Versuch der russischen Truppen, rumänischen Boden zu betreten, als einen gegen Rumänien gerichteten feindlichen Akt ansehen zu müssen.

Der frühere konservative rumänische Ministerpräsident C. Majorescu, der aus der Schweiz nach Rumänien zurückkehrte, erklärte, daß der Sieg den Centralmächten gehören wird und Rumäniens Politik sich danach bestimmen müsse. Majorescu wird vom König in Rumänien empfangen werden, aber auch Peter Caro, den ältesten entschiedenen Freund Deutschlands zu sich rief. Man legt diesen Unterredungen große Bedeutung bei.

Aburteilung belgischer Verräte.

Aus Brüssel wird vom 18. Oktober mitgeteilt: Durch das Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel wegen Kriegsverrats verurteilt worden: fünf Personen zum Tode, vier Personen zu 15 Jahren Zuchthaus, eine Person zu 10 Jahren Zuchthaus, siebzehn weitere Beschuldigte zu Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen von 2-8 Jahren. Acht Beschuldigte sind von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen worden. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil bereits vollstreckt worden.

Die Ermordung deutscher U-Bootleute.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Maßnahmen zur Aufklärung, betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen U-Bootbesatzung: Die von der amerikanischen Zeitung "World" verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen U-Bootes durch englische Streitkräfte hat der Kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort die geeigneten Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen, die Regierung behält sich vor, die darnach notwendigen Schritte zu tun.

Kleine Kriegspost.

Rotterdam, 18. Okt. Der deutsche Levantedampfer "Adena", der bei Ausbruch des Krieges in Saloniki lag, wurde in Begleitung eines griechischen Torpedobootes nach dem Hafen geführt, weil Saloniki nicht länger als neutrale Hafen angesehen wird.

London, 18. Okt. Das Rätsel des Hügels 70 wurde amlich aufgelöst. Die Meldung Frenchs, in der von der Eröffnung des Hügels 70 die Rede war, enthielt den Satz: "Wir eroberten Minengänge um Boos und Hügel 70. Es so richtig heißen: "Wir eroberten Minengänge um Boos und im Hügel 70."

Athen, 18. Okt. In den letzten Tagen sind die englischen Dampfer "H. C. Denys", "Handen", "Sailor", "Prince", "Halzone", "Torywood", "Apollo" mit insgesamt 23314 Tonnen und der italienische "Circe" (3236 Tonnen) durch deutsche und österreichische U-Boote verloren worden.

Lugano, 18. Okt. Die Zahl der seit September abgesetzten italienischen Generale ist auf 35 gestiegen.

Grimbby, 18. Okt. Hier wurden in der Woche vom 2 bis 9. Oktober 21 deutsche Fischereifahrzeuge eingebracht, die man beim Fischen gesperrt hatte. Dreizehn führten Fischladungen an Bord, die hier verkauft wurden.

Von Freund und Feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.

Erkältete italienische Minister.

Zürich, 18. Oktober.

Eine große Erkältungsepidemie scheint unter den Männern der italienischen Regierung ausgebrochen zu sein. Der nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Salandra von der Front angesetzte Ministerrat mußte vertagt werden, weil Salandra sie an der Front eine Erkältung zugezogen habe.

Wie "Secolo" mitteilt, beabsichtigte er, den geplanten Ministerrat dennoch abzuhalten, wurde aber benachrichtigt, daß einige andere Minister ebenfalls leicht indisponiert seien. Sonnino, der Minister des Außen, wurde in den letzten Tagen ebenfalls krank gemeldet.

Es ist schlimm, wenn die gesamten Minister plötzlich von einer solchen Seuche heimgesucht werden. Um so bösartiger wird das für die leitenden Männer, wenn sich angesichts der bisherigen Kriegserfolge eine merliche Erholung im ganzen italienischen Volke zu zeigen beginnt.

Kritische Tage.

Rotterdam, 18. Oktober.

Das Bewußtsein von der für Großbritannien nicht leichten Lage der Dinge erfaßt immer weitere Kreise. Der Biologe der Universität Sheffield Professor Fisher sagte in einem Vortrage: Die nächsten Wochen werden in der Geschichte des britischen Reiches die kritischsten seit dem Indischen Aufstand sein. Sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen befähigen, werden sie im Lande sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen.

Professor Fisher mag Glauben finden oder nicht, jedenfalls in die Zeiten endgültig vorbei, in denen man in England der australischen und sonstigen Hilfsvölkern versicherte, es handle lediglich um einen Spaziergang nach Berlin.

Gebrandmarkter Deutschenhetzer.

Amsterdam, 18. Oktober. Seit Anfang des Krieges hat die Amsterdamer Zeitung "Telegraaf" sich schlimmer als eine der französischen und englischen Zeitungen gebetet, wenn es galt, gegen die Deutschen zu hegen. Unbesiegt verbreitet das Blatt alle Verleumdungen und Erfindungen und vergrößert sie durch eigene Sutaten, wenn sie nur geeignet erscheinen, den Deutschen etwas anzuhängen. In der anständigen holländischen Presse erhebt sich jetzt lauter Widerstand gegen dieses Kreiben. Aus der Bevölkerung war der Vorschlag laut vor, den schädigende Kreiben des "Telegraaf" mit einer Massenpetition an die Königin zu befähigen. Dazu bemerkte das Blatt "Niederlande".

Die Bestrebungen des "Telegraaf" sind so unsmig, daß wir es als eine Beleidigung des gehobenen Menschenstandes und des Willigkeitsmutes unseres Volkes empfinden würden, ernsthaft dagegen auszutreten. In einem freien Lande wie dem unsrigen muß auch die Rettung zu Worte kommen können, sonst wäre es nicht frei. Das Volk ist nun genug, die Grundlosigkeit der Hetzer einzusehen.

Auch eine Menge anderer Verhüterungen wenden sich jetzt gegen den "Telegraaf" und seine die holländische Zeitungen schädigenden Wöhlerien.

Der festgehaltene amerikanische Arzt.

Berlin, 18. Oktober.

Aus Newyork wird gemeldet, daß großes Aufsehen und lebhafte Empörung die Nachricht hervorgerufen habe, daß der Führer der amerikanischen Arztreise nach Deutschland, Dr. Hermann Fischer, in Kielwall von dem standartischen Dampfer "Öster II." herabgeholt und interniert wurde, obwohl er amerikanischer Bürger ist. Wenn es den Engländern in den Kram paßt, achten sie wieder die Rechte eines amerikanischen Bürgers, ebensoviel wie die Rechte eines neutralen Staates. Das weiß man in Europa längst.

Sonderbare Bundesgenossen.

Amsterdam, 18. Oktober.

"Nieuws van den Dag" schreibt: Ob die Serben über die Rache, daß auch 150000 Italiener in die Kämpfe am Balkan eingreifen sollen, sehr erfreut sein werden, bezweifeln wir. Die Italiener sind zwar durch den Gang der Ereignisse Bundesgenossen der Serben geworden. Aber ihre Interessen stehen in diametalem Gegensatz zu denen der Serben, die nach der adriatischen Küste wollen. Wenn die 150000 Italiener erst einmal da sind, werden sie nicht so leicht wieder fortzubringen sein. Und wie werden die Griechen, welche die Italiener als Hauptfeinde betrachten, konkurrieren, über den Plan denken!

Venizelos, der Unentwegte.

Amsterdam, 18. Oktober.

Der "Matin" hat einen seiner Mitarbeiter zu dem ehrlichen griechischen Ministerpräsidenten gefunden, natürlich, um etwas dem deutschfeindlichen Bierverband Wohlgefalliges zu erzählen. Das befürgte Herr Venizelos denn auch prompt. Er sagte dem Berichterstatter, wie dieser schreibt:

"Sagen Sie Ihnen Dilettanti in Frankreich, daß niemand gläubiger als ich den baldigen endgültigen Erfolg der Alliierten erachtet, daß niemand von ihrem Endtriumph überzeugter ist als ich".

Es wird wohl kaum bezweifelt, daß Venizelos den Sieg der Alliierten erhofft. Über seine Überzeugung von ihrem endgültigen Erfolg wird er wohl einzig und allein so fest in seiner Brust tragen — wenn auch für ihn nicht die alte Diplomatie vielleicht auftritt, daß Worte dazu sind, die Gedanken zu verjagen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Wamboldt im Alter von 66 Jahren in Osnabrück gestorben. Wamboldt stammt aus dem Osnabrücker Gegen und war Landwirt. Den Feldzug 1870/71 mache er beim Infanterieregiment Nr. 16 mit. Dem Reichstag gehörte er als eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei seit 1893 an. 1893-1898 und 1904-1908 vertrat er den Wahlkreis Osnabrück, 1893-1908 den Wahlkreis Melle und seit 1912 den Kreis Sangerhausen-Eckartsberga. Seine Sachkenntnis und seine scharfe Befreiung des kleinen ländlichen Grundbesitzes verschaffte ihm viel Beachtung, setzte ihn aber auch zeitweilig in Gegensatz zu einem Teil seiner Parteigenossen und zu anderen landwirtschaftlichen Interessenvertretern. Die Lauterkeit seiner Meinung blieb aber immer unbestritten.

In manchen sich mit Kartoffelhandel beschäftigten Kreisen wird darauf spekuliert, daß die von der Reichskartoffelstiftung festgesetzten Grundpreise (55 bis 61 Mark die Tonnen) das über kurz oder lang erhöht würden, da die Reichskasse in diesem Bereich keine Kartoffeln erhalten werde. Wie wir erfahren, wird gar nicht daran gedacht, die Kartoffelpreise zu erhöhen, und zwar jetzt nicht, noch in der Zukunft.

Vor kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Reichsgetreideanstalt in diesem Erntejahr drei Millionen Tonnen Brotgetreide über die zur menschlichen Ernährung im Rahmen der jüngsten Verbrauchsbeschränkung erforderlichen Vorräte hinaus verfügbar habe. Sie könne und müsse daher zur Vinderung der Futtermittelknappheit statt der 200000 bis 300000 Tonnen, die sie bereits in Form von Futterflocken abzugeben beschlossen habe, mindestens 1 Millionen Tonnen für Zwecke der Viehfütterung bereitstellen. Diese Futterrichtung ist der Richtigste; denn vorläufig steht ziemlich nur fest, was zur menschlichen Ernährung sowie als Saatgut und als Reserve gebraucht wird, während der Samtvertrag der diesjährigen Brotgetreideernte bisher mit Schätzweise ermittelt ist. Danach kann zu der menschlichen Ernährung ohne Zweifel als überzeugend angesehen werden, aber die Höhe des tatsächlichen Überschusses ist noch unsicher. Infolgedessen ist es ein unbedingtes Gebot vorsichtiger Vorsicht der Reichsgetreideanstalt, daß sie gegenüber keinesfalls mehr Brotgetreide der menschlichen Ernährung verantworten kann.

Einem Wunsche des Reichstages entsprechend hat die Reichsregierung die Mindestsätze der Unterstützung für Kriegsverwundete und Kriegsbeschädigte für die Monate November bis einschließlich April auf 15 Mark für die Ehefrauen und 7,50 Mark für sonstigen unterstützungsberechtigten Personen erhöht. Dabei wird angenommen, daß die Gemeinden diese Erhöhung der Mindestsätze nicht zu einer Heraushebung der von ihnen bislang erlaubten Zusatzsätze benutzen. Die Lieferungsverbände sind darauf hingewiesen worden, daß die Erhöhung der Mindestsätze nicht eine Entlastung der Gemeinden beweist, daß das Ziel der Mahnung vielmehr nur dann erreicht wird, wenn die höheren Mindestsätze den Familien im vollen Maße zugute kommen.

Amtliche
Bekanntmachungen
der städtischen Behörden.

Da im Laufe des Winters voraussichtlich Mangel an der üblichen Streu eintreten wird, werden die Buchhalter darauf hingewiesen, daß das Laub des Weinstocks als Erzeug für Stroh benutzt werden kann.

Braubach, 16. Okt. 1915. Der Bürgermeister.

Betr. Einnahmen und Ankauf von Buchedern und Linden-

samen!

Die Landwirtschaftliche Central-Darlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. wurde von dem Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Dole und Felle Berlin mit dem Ankauf und dem Einnahmen der diesjährigen Buchedern- und Lindenamenrente beauftragt. Der Ankauf erstreckt sich auf alle aus privaten und Gemeindesorten, nicht jedoch aus staatlichen oder Domänenabwüchsen anfallenden Buchedern und Lindenamen. Es werden bezahlt:

für frische Buchen M. 20—25
für luftgetrocknete Buchen 32—35

für Lindenamen, luftgetrocknet oder gedörrt etwa 100
alles per 100 Kilo ab Bahnstation. Die nötigen Säcke werden von der Landw. Central-Darlehenskasse gestellt. Die gesammelten Früchte sind im Rathaus, Zimmer 6, abzuliefern.

Braubach, 16. Okt. 1915. Die Polizeiverwaltung.

Von Mittwoch, den 20. d. M. ab werden Nachmittags zwischen 4—5 Uhr solange Vorrat reicht Gruppen im Rathaus, Zimmer 2, ausgegeben. Das Pfund kostet 38 Pf.

Braubach, 16. Okt. 1915. Der Bürgermeister.

Da der 8 Uhr-Badenabluß sich im vorigen Winterhalbjahr gut bewährte, so wird auch für dieses Winterhalbjahr und zwar vom 15. Oktober an der Badenabluß auf 8 Uhr abends festgelegt.

Braubach, 15. Okt. 1915. Die Polizeiverwaltung.

Es wird hiermit daran erinnert, daß nunmehr mit dem Anlegen der Kleidung begonnen werden muß.

Braubach, 14. Okt. 1915. Der Bürgermeister.

Stadtverordneten-Wahlen.

Mittwoch, den 3. November d. J. finden die regelmäßigen Ergänzungswahlen statt.

Es scheiden Ende 1915 aus:

3. Wahlteilung:
die Herren Adolf Becker und Wilhelm Heuser.

2. Wahlteilung:
die Herren Philipp Baus und Heinrich Steeg.

1. Wahlteilung:
die Herren Christian Wieghardt und Wilhelm Wagner.

Für diese Herren haben Ergänzungswahlen auf 6 Jahre stattzufinden.

Ihre Wiederwahl ist zulässig. Die Wähler der einzelnen Abteilungen haben ihr Wahlrecht in folgenden Stunden auszuüben:

3. Abteilung: Vorm. von 9 bis Nachm. 1 Uhr.

2. Abteilung: Nachm. von 3 bis 5 Uhr.

1. Abteilung: Nachm. von 5.30 bis 6 Uhr.

Wahllokal ist der Rathaussaal. Die stimmberechtigten Bürger werden hiermit zur Wahl eingeladen.

Es gehören zur 1. Wahlteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche mit mehr als 236,49 M. zu direkten Staatssteuern (Einkommen- und Ergänzungsteuern) und zu Gemeinde- und Kreissteuern veranlagt sind; zur 2. Wahlteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche mit mehr als 85,31 M. bis 236,12 M. zu obigen Steuern veranlagt sind; zur 3. Wahlteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche mit weniger als 85,31 M. zu obigen Steuern veranlagt sind und die steuerfreien Gemeindebürgers.

Zur 1. Abteilung gehören ferner die Aktiengesellschaft Blei- und Silberhütte Braubach zu Frankfurt a. M., die Bergbau-Aktiengesellschaft zu Stolberg und in Westfalen zu Norden und der Staat.

Braubach, 16. Okt. 1915. Der Magistrat.

**Alle photographischen
Bedarfsartikel**

wie:

Photo-Platten, Photo-Papiere,
Photo-Postkarten, Fixiersalz,
Entwickler, Konfixierbad,
Schenlen, Copierrahmen,
Blixlichtpulver, Blixlichtpatronen
Abschwächer, Verstärker
für Film und Platten
und vieles anderes mehr können Sie in
reichhaltiger Auswahl in der
Marksburg-Drogerie

Chr. Wieghardt.

Dunkelkammer im Hause.



**Feldpostkarten
und Umschläge für
Feldpostbriefe**
sind zu haben bei

A. Lemb.

Empfehle mein
großes Lager

in:

Aufnehmer, Schräpper, Wasch- und Abseifbürsten, Kehrbesen, Handseger, Bierglasbürsten, Zentrifugen-, Flaschen-, Spülbürsten, Kleider Wisch-, Schmier- und Anschmierbürsten, Federweich Ausklopfer usw., ferner:

Herd- und Messerputzschmiergel Glaspapier, Flintsteinpapier, Schmiergelleinen, Storkad zum Reinigen der Herdplatte, Geolin, imprägnierte Putztücher, Spültücher usw.

zu den billigsten Preisen. Julius Rüping.

**Lacto-Ei-Pulver
Eiweisspulver**

wieder eingetroffen

Jean Engel.

Winterbekleidung

für Herren und Knaben:

Hemden, Strümpfe, Unterzeuge, Tropfen, gefüttert und ungefüttert, Hosen in Wolle und bedruckt Leder Westen in Wolle und Tuch sind in großer Auswahl bei äußerst niedrigen Preisen und bester Güte eingetroffen.

Rud. Neuhaus.

Wein
außer dem Hause verkauft per
Liter 80 Pf. ohne Glas
Rud. Neuhaus.

Apfelwein
per Liter 30 Pf. empfiehlt
E. Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner.

**Solarine,
Butz-Cream**
putzt alle Metalle verblüffend
und gibt Ladungen und an-
dauernden Hochglanz ohne Mühe
sowie auch

„Balkan“
Osenpolitur, das beste deutsche
Erzeugnis neu angekommen.
Gg. phil Clos.

**Landes-
Kalender**
für das Jahr 1915
find zum Preise von 25 Pf.
pro Stück zu haben in der
Buchhandlung Lemb.

Fenchelboniç
— Morle Stern mit Biene —
gegen Husten und Heiserkeit
von Kindern gern genommen.
Jean Engel.

**Mischobst
und pa. getrocknete
Pflaumen.**
Als vorzügliches Mittel gegen
Durst, passend für Feldpost-
postleute bei

Chr. Wieghardt.

**Zigarren, Zigaretten,
Rauch-, Schnupf- und
Kautabak**

in vorzüglichen Qualitäten und jeder Preislage empfiehlt
A. Lemb.

Nähmaschinen

— nu erste Fabrikate — zu billigsten Preisen.
Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren werten
Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit über-
zeugen kann.

Eangjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen
Gg. Ph. Clos.

Heidelbeer-Wein

süß

— von angenehm aromatischen Fruchtgeschmack —
ärztlich empfohlen für Blutarme u. Magenleidende
-- per Flasche 80 Pf. --
empfiehlt

Jean Engel, Branbach.

Weinzucker

Viktoria Kristallzucker
per Doppelzentner 54 M.

O. Eschenbrenner.

billig und gut !
Kochfertiges deutsches
Mittagessen

für 2 Personen ausreichend
als: Erbs, Reis, Tomatenreis, Tomatenkartoffel in,
Kartoffelkartoffeln usw.
für nur 50 Pf. per Paket
haben bei

Chr. Wieghardt.

Packpapier

— braun und blau — per Bogen nur 5 Pf.
A. Lemb.

Rornfran

Kriegs-Mischung

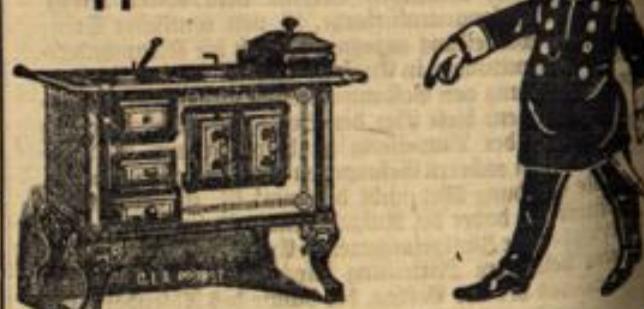
bester Erhol für Bohnenkaffee —

per Pfund 50 Pf.

Jean Engel.

Es gibt nichts besseres das muß gelöst
als einen

Küppersbusch- Werden!



HERD
in moderner und eleganter Bauart der weltberühmten
F. Küppersbusch & Söhne, A. G., Gelsenkirchen
— 2100 Arbeiter — Jahresproduktion: 100 000 St.
Größte Spezialfabrik für Koch- und Heizapparate
Alleinverkauf für Braubach und Umgegend

Jul. Rüping.